

Nr. 4403 IJ

II-9566 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1993 -04- 23

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Gudenus und Kollegen

*an den*  
*Bundesminister für Unterricht und Kunst*

betreffend: Verteilung von Kondomen in Schulen

In der Anfragebeantwortung Nr. 3549/AB an die Abgeordneten Dr. Leiner und Kollegen hat der Herr Minister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz - offenbar in Absprache mit Ihnen - die geplante Verteilung von Kondomen an Schulen neuerlich befürwortet.

Sein Hauptargument ist, daß Kondome die einzige Schutzmöglichkeit vor AIDS darstellen. Weiters führt er an, daß durch deren Verteilung an Schulen eine breitgefächerte Diskussion über Kondome angeregt werden sollte und daß man mit deren Anwendung bei sexuellen Kontakten nicht frühzeitig genug beginnen könne.

Nun ist der internationalen Fachliteratur zu diesem Thema zu entnehmen, daß auch bei Anwendung von Kondomen ein "Restrisiko" zur AIDS-Ansteckung besteht, das laut einer Schweizer medizinischen Wochenzeitschrift bei 13 - 27 % liegt. Nach der statistischen Wahrscheinlichkeit würde sich aber ein Mensch, der zehn Mal mit dem selben - erkrankten - Partner Geschlechtsverkehr hat, mit AIDS anstecken. Man stelle sich dieses "Restrisiko" in anderen Bereichen vor: jedes zehnte Medikament einer Pharmafirma gegen eine bestimmte Krankheit würde durch Nebenwirkungen zum Tod führen; jede zehnte Maschine einer Fluggesellschaft würde abstürzen...

Abgesehen davon, daß junge Menschen nicht erst dann Kondome verwenden, wenn sie sie in der Schule nach einer "Aufklärung" darüber verteilt bekommen und sich dadurch ihr Taschengeld sparen, liegt es auf der Hand, daß es neben der nicht 100%igen Schutzmöglichkeit durch Kondome auch andere wirksame Vorbeugemaßnahmen gegen AIDS geben muß. Diese haben allerdings nichts mit der rein mechanistischen Auffassung zu tun, die hinter der Verteilung von Kondomen steckt.

Ein verantwortlicher Umgang mit der menschlichen Sexualität könnte nämlich auch eine moralische Dimension beinhalten, der einen besseren Schutz gegen AIDS darstellt, als Kondome. Werte wie Liebe, Familie und partnerschaftliche bzw. eheliche Treue, die ohnehin bei der Jugend - wie es scheint - wieder einen höheren Stellenwert besitzen, sollten verstärkt den jungen Menschen in der Schule, aber auch im Elternhaus nähergebracht werden und in die heutige Pädagogik Einzug halten.

All diese Aspekte berücksichtigend, stellen die unterfertigten Abgeordneten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

**ANFRAGE:**

- 1.) Ab welcher Schulstufe halten Sie es für pädagogisch sinnvoll, die Schüler über AIDS bzw. über die Benutzung von Kondomen aufzuklären?
- 2.) Ist es im Lehrplan vorgesehen, daß die Anwendung von Kondomen den Schülern als die einzige Schutzmöglichkeit vor AIDS angepriesen?
- 3.) Sollte Ihrer Meinung nach - auch unter dem AIDS-Aspekt - der Wert der dauerhaften Zweierbeziehung und der ehelichen Treue nicht schon in der Schule vermittelt werden?